

EVELYN MITCHELL

WENN DU DIE AUGEN SCHLIESST

ROMAN

Diana Verlag

E-BOOKS

3

Als ich vorhin das vom Glück gesegnete Leben erwähnte, das ich früher einmal hatte, war damit diese Zeit gemeint, die mit meinem Hochzeitstag begann und wundervolle zehn Jahre anhielt.

Am Anfang unserer Ehe waren Michael und ich verrückt nacheinander. In der Kanzlei stieg er schnell auf, und wir wussten beide, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis man ihn zum Partner machte.

Für mich lief es ebenfalls gut. Sechs Monate, nachdem wir zusammengekommen waren, wurde ich in der Marketingabteilung von C.W. Fraser fest angestellt, und Michael

bestärkte mich darin, auch weiterhin meiner größten Leidenschaft nachzugehen – dem Schreiben. Ich schickte meine ersten Erzählungen an diverse Zeitschriften. Wir gingen häufig zum Essen aus und lernten die richtigen Leute kennen. Bald gab ich meine Stelle im Marketing auf, um für den New Yorker zu schreiben.

Alles schien perfekt zu sein und war es auch. Wir liebten uns fast jede Nacht. Manchmal kam Michael nach der Arbeit mit einer Schachtel von Victoria's Secret nach Hause, darin ein spitzenbesetzter Hauch von Nichts, eingewickelt in rosa Seidenpapier, und wir liebten uns, während Letterman im Fernsehen lief.

Ein andermal brachte er die Zutaten für

Schokoladenmartinis mit, und wir gingen bis in die Nacht tanzen.

Wir waren uns so nahe, wie sich zwei Menschen nur sein konnten, und gerade als ich dachte, das Leben könne gar nicht mehr besser werden, stellte ich fest, dass ich schwanger war.

Wie leicht und mühelos das alles schien. Im Nachhinein frage ich mich manchmal, ob ich das alles nur geträumt habe. Es muss wohl ein Traum gewesen sein, denn eines Tages bin ich daraus aufgewacht. Oder vielmehr nach Luft ringend im Bett hochgeschreckt.

Aber dazu kommen wir später. Vorher gibt es noch ein paar Wunder zu entdecken.

Also, reden wir über das Baby.

4

Es ist so eine Sache mit der Mutterschaft. Sie fordert und macht zugleich glücklich. Sie tritt einem in den Hintern, und im nächsten Moment sorgt sie dafür, dass man sich wie ein Superstar vorkommt. Vor allem aber lehrt sie, selbstlos zu sein.

Ich versuche, es anders auszudrücken. Eigentlich lehrt sie einen das nicht, sondern lässt eine neue Selbstlosigkeit entstehen, die von einem Besitz ergreift, wenn man das erste Mal sein Kind in den Armen hält. In diesem Augenblick einmaliger Liebe und Erkenntnis werden die eigenen Bedürfnisse und Wünsche sekundär. Nichts ist so wichtig wie das Wohlbefinden dieses wunderbaren

Kindes. Man würde alles dafür opfern. Auch das eigene Leben. Man würde keinen Augenblick zögern.

Unsere wunderschöne Megan kam am 17. Juli 2000 zur Welt. Es war eine schwere Geburt, die neunzehn Stunden dauerte und mit einem Not-Kaiserschnitt endete, aber ich würde keine Sekunde davon missen wollen. Wenn das nötig gewesen war, um Megan auf die Welt zu bringen, dann hätte ich es auch zehn Mal getan.

Ich musste noch fünf Tage im Krankenhaus bleiben, um mich von meiner Operation zu erholen, und verbrachte unzählige Stunden damit, sie in den Armen zu halten und sie zu beobachten. Ihre Bewegungen und Gesichtsausdrücke, ihre niedlichen